

Herr Jesus Christus, im Dunkel des Todes hast Du Licht werden lassen, im Abgrund der tiefsten Einsamkeit wohnt nun für immer die bergende Macht Deiner Liebe. Gib uns in den Stunden des Dunkels, der Verlassenheit Licht genug, um Dich nicht zu verlieren; Licht genug, damit wir andern Licht werden können, die dessen noch mehr bedürfen. Lass das Geheimnis Deiner österlichen Auferstehung wie eine Morgenröte hineinleuchten in unsere Tage, lass uns wahrhaftig österliche Menschen sein inmitten des Karsamstags der Geschichte. Amen.

Vater unser

Lied: GL 793

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet, wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Kv: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das Alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns bereitest hast. Kv

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Morgengebet - Karsamstag, 11. April - Begraben

Lied: GL 422

1 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Name sind mir deine Wege. Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen? Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

2 Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. Hast du mit Namen mich in deine Hand, in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

3 Sprich du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in deinen großen Frieden. Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, und lass mich unter deinen Söhnen leben. Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Kreuzzeichen + Einführung:

Jesu Leichnam ist begraben. Alles musste so schnell gehen, weil es Sabbat war und weil das Paschafest gefeiert wurde. Noch nicht mal die üblichen Rituale konnten vollzogen werden. Karsamstag, eigentlich paradox... Wir sind mit so vielen Vorbereitungen auf Ostern beschäftigt, dass für das Hinabsteigen in das Grab Jesu kaum Zeit bleibt. Und dennoch ist dies heilsam für uns. Jesus ist tot, er wurde in ein Felsengrab gelegt. Keine wunderbare Heilung konnte ihn retten. Kein Wort ist mehr von ihm zu hören. Seine Jüngerinnen und Jünger wissen nicht, wie das Leben jetzt weitergeht.

Wie sieht Karsamstag in unserem Leben aus?

Schauen wir an, was bei oder in uns gestorben ist. Was wir begraben müssen. Anselm Grün sagt: "Manchmal müssen wir lange in die Stille hineinhorchen, um zu hören, was Gott uns sagen möchte." **Stille**

Gebet

Gott, ich danke dir für diesen neunten Tag. Ich danke dir, dass wir ihn gemeinsam mit dir beginnen können. Gott, du siehst in unsere Herzen. Du weißt, wie groß die Schmerzen für uns sind, wenn wir Abschied nehmen müssen, Abschied von einem Menschen, von der Vorstellung, wie unser Leben sich gestalten könnte, Abschied von Möglichkeiten und Träumen. Manchmal scheint es, dass auch du nicht erreichbar für uns bist, so wie wir es gerne hätten. Ich bitte dich, halte uns, wenn wir nicht wissen, wie das Leben weitergehen soll, wenn wir dein Wort in uns nicht hören. Schenke uns dann die Hoffnung, dass sich neues Leben in uns und für andere entfalten wird. Schenke uns dann die Zuversicht, dass Karsamstag nur der Übergang zu Ostern ist. Ich danke dir, dass du uns mit deiner Liebe umhüllst und unsere Wege beschützt. Amen.

Lied: (Melodie: Ich will dir danken GL 433)

Dein Wort ist nahe, Wort in meinem Munde, Wort in meinem Herzen.

Wort Gottes: Mt 27,57-66

⁵⁷Am Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa. Er hieß Josef und war ein Jünger Jesu. ⁵⁸Er ging zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam Jesu. Pilatus befahl, seinem Wunsch zu entsprechen. ⁵⁹Josef nahm den Toten, wickelte ihn in ein neues Leinentuch ⁶⁰und legte ihn in das Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Dann wälzte er einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging fort. ⁶¹Maria aus Magdala und die andere Maria waren auch dabei. Sie blieben beim Grab sitzen.

⁶²Am nächsten Tag, es war der Sabbat, gingen die Hohenpriester und Pharisäer gemeinsam zu Pilatus ⁶³und sagten: „Uns ist eingefallen, dass dieser Verführer einmal behauptet hat: ‚Ich werde am dritten Tag ins Leben zurückkehren!‘ ⁶⁴Lass darum das Grab bis zum dritten Tag streng bewachen, sonst stehlen seine Jünger noch den Leichnam und erzählen jedem, dass er wieder lebendig geworden ist. Das aber wäre ein noch größerer Betrug.“ ⁶⁵„Ich will euch eine Wache geben,“ antwortete Pilatus. „Tut, was ihr für richtig haltet, und sichert das Grab!“ ⁶⁶Da versiegelten sie den Stein am Eingang und stellten Posten auf, die das Grab bewachen sollten.

Deutung

Den Leichnam Jesu salben konnten die Frauen zunächst nicht, denn als man Jesus vom Kreuz abnahm, hatte schon die Sabbatruhe begonnen. Denn der Samstag ist bei den Juden der Sabbat, der absolute Ruhetag, denn auch Gott ruhte schließlich nach der Schöpfungsgeschichte am siebenten Tag von allen seinen Werken.

Auch Jesus ruht nun in einem Grab. Hinabgestiegen in das Reich des Todes. So bekennen wir es im Glaubensbekenntnis. Auch er ist den Weg alles Sterblichen gegangen, auch ihm ist das nicht erspart geblieben, was unser aller Schicksal war. Auch hier ist er ganz und gar Mensch gewesen. Bis in den Tod hinein hat er unser menschliches Schicksal geteilt.

So ruht er nun in diesem Felsengrab des Joseph von Arimathäa. Und mit ihm liegen dort viele Hoffnungen und Erwartungen begraben, die der lebende Jesus in seinen Anhängern geweckt hatte. Auch die Hoffnungen des Joseph von Arimathäa liegen dort. Der Messias in einem Grab. Unvorstellbar und unglaublich. Aber leider wahr. Eine bittere Wahrheit.

Wir kennen das auch, wenn wir unsere Pläne und Wünsche begraben müssen, wenn Lebensträume zu Ende sind, Hoffnungen sich zerschlagen haben. Das muss man aushalten und ertragen können, so weh das auch tun mag, so sehr das auch schmerzt. Auch Niederlagen und Enttäuschungen gehören zum Leben dazu, sind gar kein so unwichtiger Teil unserer Erfahrungen. Auch aus ihnen kann man lernen.

Und es muss dann auch wohl so sein, dass man zur Ruhe kommt, sich besinnt und begräbt, was gewesen ist, auch das, was man sich vielleicht erhofft und gewünscht hat, damit etwas Neues entstehen kann.

Ein Tag der Ruhe – dieser Karsamstag. Zwischen Karfreitag und Ostersonntag – noch einmal innehalten und sich besinnen. Nicht so schnell von Karfreitag auf Ostern übergehen. Die Stille und Leere nicht verdrängen, sondern aushalten. Am Grab des Joseph von Arimathäa, in dem der Gekreuzigte liegt, stehen bleiben, die Trauer und den Schmerz zu lassen, auch unserer Schuld und Verantwortung nicht ausweichen. Schweigen, den lauten Tönen ausweichen, die Ruhe des Gekreuzigten respektieren. Symbolisch gesehen mit hineingehen in sein Grab, an seiner Grabesruhe Teil haben. Mit den beiden Marias und mit Joseph von Arimathäa am Grab verharren und anschauen, was mit dem geschehen ist, auf dem alle Hoffnungen ruhten – und was eines Tages auch mit uns geschehen wird, wenn wir dort hingelegt werden, wo alles Sterbliche einmal sein wird. Noch nicht so schnell auf Ostern schauen. Noch ist Karsamstag. Noch ist er im Grab. Noch können wir nur hoffen, dass das Grab ihn freigibt, damit wir morgen singen können: Der Herr ist auferstanden! Soweit ist es nicht. Noch hat der Karfreitag uns im Griff. Ostern ist morgen. Heute ist der Tag der Grabesruhe. Heute denken wir an Joseph von Arimathäa und an sein Grab, in das der Gekreuzigte gelegt wurde. **Stille**

Jesus-Litanei

Jesus, Messias, voller Trauer ins Grab gelegt, **Erbarme dich unser.**

Jesus, Messias, in das Reich des Todes hinabgestiegen

Jesus, Messias, bewacht an seinem Grab

Du Christus, in unserem Sterben anwesend

Du Christus, in unserem Grab gegenwärtig

Du Christus, uns rufend aus dem Tod in deine neue Welt

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, wir bitten für alle, die in der Trauer versinken und keinen Ausweg finden: **Herr, schenke ihnen deinen Geist.**

Für alle die ihre Toten nicht bestatten können

Für alle, die kein Grab besuchen können

Für alle, deren Gräber nicht besucht oder sogar geschändet werden

Für alle, die ihre Trauer verdrängen

Für alle, die andere in der Trauer begleiten

Für alle, deren Leiche niemals gefunden wird und für ihre Angehörigen